

WiL VERÖFFENTLICHT POSITIONSPAPIER ZUR KOMMISSION FÜR „WACHSTUM, STRUKTURWANDEL UND BESCHÄFTIGUNG“ UND FÜR DIE STRUKTURENTWICKLUNG IN DER LAUSITZ

Als regionale Aktions- und Netzwerkplattform ist es das Hauptanliegen der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL), den Wirtschaftsstandort Lausitz nachhaltig zu stärken. Im Juli hat die Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ihre Arbeit aufgenommen, in diesem Zuge hat die WiL kürzlich ein Positionspapier veröffentlicht, welches fordert, dass im Zentrum der Arbeit der Strukturkommission die Begleitung des bereits eingeleiteten Ausstiegs aus der Braunkohle durch geeignete Strukturförderung stehen muss. Dabei sind insbesondere folgende 6 Punkte zu beachten:

1. Sonderrolle Lausitz

Das Lausitzer Revier hat von allen BK-Revieren die schlechtesten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Strukturentwicklung. Gleichzeitig ist in keinem anderen Revier die derzeitige Abhängigkeit der Region von der BK-Wirtschaft höher als in der Lausitz. Dieser Situation ist bei den Empfehlungen der Strukturkommission im Besonderen Rechnung zu tragen.

2. Schritt für Schritt

Die heutige Wirtschaftsstruktur der Lausitz ist stark geprägt durch einige wenige industrielle Kerne (Braunkohlewirtschaft, Chemie, Stahl und Ernährung) und daran gekoppelte tiefe Wertschöpfungsketten. Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für einen gelungenen Strukturwandel, ist unter diesen Voraussetzungen der Faktor Zeit. Die WiL geht davon aus, dass mindestens 3 Jahrzehnte für eine geordnete Entwicklung benötigt werden. In dieser Zeit sind die bestehenden Strukturen mit Hilfe des Staates sukzessive umzubauen und politisch induzierte Strukturbrüche zu vermeiden.

3. Zug um Zug

Der Prozess der Strukturentwicklung ist aus Sicht der WiL nur bedingt im Voraus planbar. Aus diesem Grund sind die Maßnahmen zur Strukturentwicklung anhand von Meilensteinen zu planen, die Wirkungen laufend zu monitorieren und bei Zielabweichung durch geeignete Maßnahmen nachzujustieren.

4. Versorgungssicherheit & Strompreise

Aufgrund hoher Abgaben und Steuern auf Strom hat Deutschland in Europa die höchsten Industriestrompreise. Eine weitere Belastung der Wirtschaft ist unbedingt zu vermeiden. Die gesicherte Stromerzeugung durch konventionelle Kraftwerke geht überall in Europa zurück und die erneuerbaren Energien tragen mangels ausreichender Speicher de facto nichts zur gesicherten Stromversorgung bei. Die WiL hat erhebliche Zweifel, dass in dieser Situation das europäische Verbundsystem in der Lage ist, die Versorgung jederzeit sicherzustellen. Dieser Situation ist durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken.

5. Keine Alimente und Sozialprogramme, sondern zukunftsfähige Strukturen und Arbeitsplätze

In der öffentlichen Wahrnehmung werden in der der Strukturdebatte oftmals die Menschen ausgeblendet, die in großer Zahl in mittelständischen Unternehmen arbeiten und die eine wettbewerbsfähige Stromversorgung überhaupt erst möglich machen. Ihre Zahl ist größer als die Mitarbeiter der LEAG, ohne dass für sie irgendwelche wirtschafts- oder sozialpolitischen Lösungen in Sicht wären. Aus Sicht der WiL muss die nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen stärker in den Vordergrund gerückt werden. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Entwicklung einer leistungsfähigen Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie eine angemessene Investitionsförderung.

6. Ausbau von Infrastruktur/Vereinfachung und Beschleunigung der dazu notwendigen Planverfahren

Für eine erfolgreiche Strukturentwicklung sind die (europäischen) Beihilferegeln und gesetzlichen Planungsregelungen (z.B. Verkehrswegausbau über den Bundesverkehrswegeplan) zu aufwendig und langwierig. Im Rahmen einer Modellregion sind daher beschleunigende und vereinfachende Verfahren wie in der Zeit der Wende zu entwickeln und mit der EU abzustimmen, um Investitionshemmnisse zügig zu beseitigen.

EDITORIAL

Gemeinsam! Lausitz!

Ich bin Lausitzer. Und stolz auf das, was wir hier in den letzten Jahrzehnten geleistet haben. Es ist mit vereinter Kraft gelungen, aus dem Strukturbruch zu Beginn der 1990er Jahre eine starke Entwicklung der Lausitz zu machen. Heute sind wir führend in der Energiewirtschaft und versorgen Deutschland nicht nur mit sicherer Energie, sondern die Lausitz auch mit Arbeit und Brot. Doch die Politik drängt auf den Ausstieg aus der Kohle und hängt damit – sehr bewusst – die Lausitz zum zweiten Mal ab. Klimapolitik ist gut und richtig, wenn Augenmaß und Sachverstand eingesetzt werden. Ein Ausstieg aus der Kohle bedeutet einen erheblichen Arbeitsplatz- und Einkommensverlust für die Lausitz. Unsere Kinder und Enkel blicken in eine ungewisse Zukunft, ganz zu schweigen von einem Land, das eine wichtige wirtschaftliche Infrastruktur, die Energieversorgung, auf unsichere Füße stellt und die topmoderne Infrastruktur einfach aufgibt. Wir steuern auf einen Strukturbruch hin. Beim ersten Strukturbruch haben 200.000 Menschen unsere Region verlassen! Das „allein nur Geld zur Verfügung stellen“, hilft uns nicht weiter. Es bedarf werthaltiger und innovativer Industrie, die Arbeitsplätze in der Lausitz schafft und das nicht nur für die jetzige Generation, sondern darüber hinaus, eine realistische und gesicherte Perspektive garantiert! Menschen, wach: Trommelt, pfeift, diskutiert für die Lausitz und fordert von der Politik in Berlin einen Ausgleich mit starken Zukunftsperspektiven! Wir müssen laut sein und mehr Druck machen, damit wir gehört werden! Machen Sie mit. Für unsere Heimat und die Zukunft unserer Kinder.



Michael Stein

WiL-Vorstandsmitglied
und Geschäftsführer
KSC Kraftwerks-Service
Cottbus Anlagenbau
GmbH

TRANSFER²¹ – DIGITALISIERUNGSMESSE & NETZWERKPLATTFORM

Beim TRANSFER²¹ Showroom werden wieder viele wichtige Experten und Technologien rund ums Thema Digitalisierung konzentriert auf einen Tag und einen Ort versammelt. Der Fokus liegt diesmal auf dem Thema Ressourcen. Die Bandbreite reicht dabei von Energie und Fördermittel über Personal bis hin zum Thema Wasser. In kurzen Impulsvorträgen, 5-Minuten-Pitches und einer Art Mini-Messe werden innovative Geschäftsmodelle und neueste Technologien aus der Region vorgestellt. Als Netzwerkplattform steht beim TRANSFER²¹ Showroom vor allem der Austausch in einem breiten Netzwerk aus Unternehmern, Hochschulen und weiteren kompetenten Partnern im Vordergrund. Ein besonderer Höhepunkt wird wieder das Business-Speed-Dating sein, welches gemeinsam mit dem Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft aus Dresden organisiert wird. Dabei lernen sich jeweils 10 Macher und 10 kreative Firmen kennen. Das Ziel ist es, Unternehmer zusammenzuführen, die sich vielleicht sonst nicht kennengelernt hätten. Die Veranstaltung ist kostenfrei!

Diese Technologien werden u.a. zu sehen sein:

- Robotertechnik zum Schutz von Menschenleben in unwegsamem Gebieten
- Phyto-Mining zur Gewinnung von Metallen mit Hilfe von Pflanzen
- moderne Personalgewinnung
- smarter Personaleinsatz – richtet sich nach Arbeitsweg (Bildung v. Fahrgemeinschaften) und flexibler Arbeitszeiteinteilung
- überschüssiges Essen günstig und lokal weiterverkaufen für Gastronomen
- Innovative Lösungen für die Wasserwirtschaft
- Innovative Rekultivierungstechnologien für Berbaufolgeseen



Impressionen des letzten TRANSFER²¹ Showroom mit vielen Interessenten und spannenden Gesprächen.

- Prozessoptimierung, Big Data & Industrie 4.0 für produzierende Unternehmen
- Flächendeckender Einsatz von Ladesäulen durch innovative Vermarktung

TRANSFER²¹ Showroom

23.10.2018, 15:00–18:30 Uhr
Lausitzer Technologiezentrum GmbH
Industriegelände Straße E Nr. 8
02977 Hoyerswerda

Anmeldungen unter:

www.lautech-transfer21.de



PFLEGEMESSE ALS ERFOLGSGESCHICHTE

Bei der zweiten Messe „Zukunft Pflege“ in Cottbus haben mehr als 60 zufriedene Aussteller die Investition in die Standmiete nicht bereut, weil sie gute Kontakte knüpfen und Abschlüsse tätigen konnten. „Der Messestandort Cottbus hat es verdient, auch in der überregionalen Ausstrahlung Beachtung zu finden. Spezifische Themenmessen bieten sich an“, so der Organisator und Verlagsleiter des WochenKuriers Torsten Berge. „Ebenso wie die Tatsache, dass es dafür in Cottbus eine Menge Fach- und Sachkompetenz gibt. Wir vom WochenKurier haben Partner gefunden, die mit Herzblut und fachlichem Hintergrund ihren wesentlichen Anteil am Gelingen der ersten beiden Messen hatten.“ Das Angebot schließt eine Lücke im regionalen Messeangebot. Und somit arbeiten der WochenKurier Lokalverlag als Ideengeber und die Bautzener OVWA GmbH & Co. KG als Messeveranstalter derzeit intensiv an der dritten Auflage in Cottbus. Wie wichtig das Thema Pflege für die Zukunft der ganzen Region ist, unterstrich Brandenburgs ehemalige Gesundheitsministerin Daniela Golze, Schirmherrin der Messe, bereits auf der zweiten Veranstaltung. „Der Name dieser Messe ist Programm. Denn in der Pflege steckt die Zukunft.“ Derzeit leben im Land Brandenburg 112 000 Menschen, die pflegebedürftig sind. Das sind 4,5 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes, der Bundesdurchschnitt liegt bei 3,2

Prozent. „Mit Blick auf 2040 werden wir rund 174 000 Pflegebedürftige in Brandenburg haben, 26 000 neue Jobs sind notwendig.“ Die „Zukunft Pflege“ ist aber nicht nur eine Fach-, sondern ebenso eine Verbrauchermesse. Pflegebedürftige und deren Angehörige können auf Angebote und Produkte zurückgreifen, die von den Ausstellern präsentiert werden. Zum absoluten Highlight der Messe hat sich die Vergabe der Pflege-Sterne entwickelt. „Mit dieser Messe-Neuheit ehren wir in Cottbus erstmals Pflegekräfte, die mit außergewöhnlich viel Herz und Einsatzbereitschaft das Leben ihrer Patienten bereichern.“, begründet Torsten Berge die Aktion.

Die 3. Pflegemesse Cottbus findet vom 1.–2. März 2019 in der CMT Cottbus statt.



„Zukunft Pflege“ etabliert sich in Cottbus (v.l.n.r.): Hagen Alex, Geschäftsführer der Oberlausitzer Veranstaltungs- und Werbeagentur (OVWA); Andreas Berger-Winkler, Regionalvorstand Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.; Marion Richter von der Agentur für Arbeit Cottbus; Maren Dieckmann, Cottbuser Dezernentin für Jugend, Kultur und Soziales; Diana Golze, ehemalige Gesundheitsministerin Brandenburg; Sina Häse, Verlagsleiterin WochenKurier Lokalverlag; Dr. med. Götz Brodermann, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus; Harald Altekrüger, Landrat des Landkreises Spree-Neiße; Andrea Stewig-Nitschke, Pflegedirektorin des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus sowie Daniela Kerzel, Geschäftsführerin der CMT Cottbus

Weiterführende Informationen unter:

www.pflegemesse-cottbus.de oder
www.pflegemesse-dresden.de

Kontakt: Sascha Wende | WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG | Geierswalder Straße 14 | 02979 Elsterheide OT Bergen | E-Mail: saschawende@cwk-verlag.de | www.wochenkurier.info

POLNISCHE JUGENDLICHE ALS NACHWUCHS FÜR DEUTSCHE UNTERNEHMEN

Interview mit dem Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V., Klaus Aha, über das Potenzial polnischer Fachkräfte bei der Fachkräftesicherung in der Lausitz.

Herr Aha, Sie werben schon seit geraumer Zeit bei Lausitzer Firmen dafür, auch auf dem polnischen Arbeitsmarkt aktiv zu werden.

Aus gutem Grund. Wir haben direkte Grenzlage, Polen ist nicht weit. Das Interesse junger Menschen aus Polen an einer dualen Berufsausbildung oder einer Arbeitsstelle in Deutschland ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. So konnte z.B. der Deutsch – Polnische Informationstag in Guben von der Agentur für Arbeit die Teilnehmerzahl polnischer Arbeitssuchender in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. Unsere Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sowie die Versorgung durch niedergelassene Ärzte würde vielfach nicht mehr richtig funktionieren, wenn nicht viele polnische Bürger in Deutschland im Einsatz wären. Deutschland bietet diesen Menschen im Vergleich zu Polen höhere Einkommensmöglichkeiten, ebenso schätzen die Fachkräfte das starke deutsche Sozialsystem. Aufgrund des Geburtenrückgangs und der Abwanderung wird es immer weniger Auszubildende und Fachkräfte in der Region geben. Daher sehe ich für unsere Lausitzer Unternehmen eine große Chance, Jugendliche aus Polen auszubilden und als Fachkräfte zu beschäftigen.

Wieso sollten Lausitzer Unternehmen die Mühe auf sich nehmen und polnische Jugendliche ausbilden?

Die Vorteile für die Unternehmen liegen meines Erachtens auf der Hand: Auch aufgrund des steigenden Durchschnittsalters kommen



Klaus Aha

Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz, engagierte sich bereits früher als Präsident der IHK Cottbus für Fachkräftethemen

immer mehr Arbeitnehmer in der Lausitz in den nächsten Jahren ins rentenfähige Alter. Mit der Ausbildung junger polnischer Menschen können Unternehmen ihren Fachkräftenachwuchs sichern. Gleichzeitig gewinnen sie hoch motivierte Arbeitskräfte. Polinnen und Polen, die sich für eine Ausbildung in einem Lausitzer Unternehmen entscheiden, zeigen mit dem Umzug nach Deutschland großen Mut und haben häufig ein besonderes Interesse an einer erfolgreichen Ausbildung. Nicht zuletzt können Sprachkenntnisse und Erfahrungen von polnischen Mitarbeitern im Kontakt mit Kunden für Unternehmen sowohl im Ausland als auch im Inland wertvoll sein.

Worauf sollten Unternehmer bei polnischen Auszubildenden ganz besonders achten?

Für Auszubildende sind die ersten Tage der Ausbildung und im Unternehmen immer voller neuer Eindrücke und Informationen. Dies trifft umso mehr für junge Menschen zu, die sich in einer anderen Sprache und einer neuen Umgebung zurechtfinden müssen. Mit einem offenen und herzlichen Empfang können Unternehmen dazu beitragen, dass sich polnische Azubis möglichst schnell heimisch und wohl im Unternehmen fühlen. Kulturelle Unterschiede können natürlich immer zu Missverständnissen führen, lassen sich aber mit einer offenen Kommunikation leicht vermeiden. Natürlich sind die Deutschkenntnisse des polnischen Auszubildenden entscheidend für den Erfolg der Ausbildung und für eine gelungene Integration im Unternehmen. Darum sollten die Jugendlichen während der Ausbildung weiterhin Sprachkurse besuchen können.

Wie können Unternehmen ihre polnischen Azubis noch unterstützen?

Für polnische Auszubildende ist der Umzug nach Deutschland oft ein großer Schritt: Sie verlassen ihr Elternhaus, geben ihren Freundeskreis auf und müssen sich an andere kulturelle Begebenheiten in Deutschland gewöhnen. Gerade zum Beginn der Ausbildung empfiehlt es sich, die eigenen Azubis bei der Anmietung einer Wohnung zu unterstützen. Auch können Unternehmen ihnen bei Behördengängen, der Eröffnung eines Kontos oder dem Abschließen eines Telefonvertrags helfen. Nicht zuletzt sollten Azubis auch bei der Freizeitgestaltung unterstützt werden. Die Unterstützung durch andere Auszubildende und gemeinsame Aktivitäten mit Gleichaltrigen vor Ort, z. B. beim Sport, tragen zum Ausbildungserfolg bei.

KURZPORTRÄT

BTU Recruitingmesse

Am 22. Mai 2019 findet in Cottbus die größte Recruitingmesse für akademische Fachkräfte im Land Brandenburg statt. Die „campus-X-change“ (CXC) ist die Hausmesse der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU).

Im Jahr 2018 hat die CXC mit 85 Ausstellern und 2.500 Messebesucher einen neuen Aussteller- und Besucherrekord aufgestellt. Bei der CXC 2019 gibt es zum ersten Mal die Möglichkeit, verschiedene Standgrößen und besondere Platzierungslagen zu buchen. Achtung die Kapazitäten sind begrenzt!

Die 7.000 Studierenden der BTU stammen schwerpunktmäßig aus der Lausitz und möchten in der Regel auch gerne in der Region bleiben. Als technische Universität bietet die BTU u. a. die folgenden Studienangebote:

- Bauen: u. a. Architektur, Bauingenieurwesen, Bauen und Erhalten, Klimagerechtes Bauen
- Ingenieurwesen: u. a. Elektrotechnik, elektrische Energietechnik, Maschinenbau, Umweltingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen,
- Wirtschaft: u. a. Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsmathematik
- Informatik: u. a. Cyber Security, Informatik, Informations- und Medientechnik, eBusiness, Mathematik

Nähere Informationen unter:

www.b-tu.de/jobmesse

Wie unterstützt die WiL Polinnen und Polen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in der Lausitz?

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Cottbus, der Agentur für Arbeit Cottbus und den Industrie- und Handelskammern Cottbus und Dresden hat die Wirtschaftsinitiative Lausitz unter www.szkolenie-w-niemczecz.pl ein mehrsprachiges Internetportal für polnische und englischsprachige Ausbildungs- und Studieninteressierte gestartet. Auf dem Portal können sich junge Menschen in polnisch, englisch und deutsch über den Arbeitsmarkt und das Studium in der Lausitz informieren. Auch finden sie dort schnell und unkompliziert die jeweiligen Ansprechpartner in ihrer Muttersprache bei den Kammern, den Agenturen für Arbeit, den Hochschulen und Universitäten sowie weiteren Institutionen der Lausitz.

ERFOLGREICHER AUFTAKT DES ERSTEN LAUSITZER START UP MEETINGS

Wirtschaftsinitiative Lausitz bringt Start Ups
und etablierte Unternehmen zusammen



Premiere war ein voller Erfolg. Rund 70 Teilnehmer haben am ersten Lausitzer Start Up Meeting in Weißwasser teilgenommen. Gründer und Start Up-Unternehmer sind mit etablierten Unternehmen und Verbandsvertretern ins Gespräch gekommen.

Viele etablierte Unternehmen bewundern die agile Mentalität von Start Ups. Anders herum benötigen viele Start Ups, um als Unternehmer erfolgreich an den Start zu gehen, die Unterstützung von etablierten Unternehmen. Das Knüpfen wichtiger Kontakte und offene Austauschgespräche gab es beim ersten Start Up Meeting Lausitz, das am Donnerstag, den 6. September, im Weißwasseraner E-Werk der Stadtwerke Weißwasser GmbH in der Straße des Friedens stattfand.

Die Intention der 70 Besucher war klar: Mehr als drei Viertel der Teilnehmer suchen Partner, Investoren und neue innovative Ideen um die Lausitzer Region voran zu bringen. „Zu einer blühenden Region gehört auch eine Gründungskultur mit Start Ups. In unserem ersten Versuch eines Start Up Meetings wollen wir gestandene Unternehmen mit den jungen Wilden zusammenbringen. Es soll gegenseitiges Verständnis fördern und das Konstruktive antreiben“, erläutert der stellvertretende Vorsitzende der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V., Bernd Williams-Boock, das Ziel der Veranstaltung in der Begrüßung.

Es folgten mehrere Impulsvorträge unter anderem von Dr. Klaus Freytag, dem Lausitz-Beauftragten des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg. „Die Lausitz hat schon viel anzubieten. Dennoch gibt es was zu tun. Die Lausitz muss es schaffen auf brandenburgischer und sächsischer Seite mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen. Zudem müssen wir innovativer werden. Am Ende braucht es Unternehmer und Gründer. Die Politik setzt nur die Rahmenbedingungen, die Wirtschaft wird es schaffen uns in eine gute Zukunft zu bringen.“, so Freytag.

Viele innovative Ideen wurden im Anschluss in etwa fünfminütigen Pitches vorgestellt. Das The-

maspektrum spannte sich dabei von der Wasser- und Abwasserwirtschaft über Energiewirtschaft bis hin zum Effizienz- und Kommunikationsmanagement. Die junge **Lilians Labs GmbH aus Braunschweig** stellte so ein einfach zu handhabendes Kompaktmessgerät für die Wasseranalyse im Hosentaschenformat vor. **Smart Wins aus Berlin** will mittels eines Wassersensors, der via Ultraschall-Technologie den hauseigenen Wasserverbrauch überwacht und Leitungsschäden aufdeckt, das Bewusstsein für Trinkwasser neu gestalten. Die **Schönborner Armaturen GmbH aus Hennersdorf** will indessen in Südbrandenburg Kompetenzzentrum für Produktkonfiguration werden. Das Start Up **Vilisto aus Hamburg** möchte mit seinem selbstlernendem Heizkörperthermostat für ein energieeffizientes und vollautomatisches Wohlfühlklima im Büro sorgen. **Fresh Energy aus Berlin** stellte seinen Smart Meter vor, der mithilfe komplexer Algorithmen und maschinellem Lernen, aufzeigen kann, wie viel Strom und Kosten Haushaltsgeräte verbrauchen. Das Start Up **B+K aus Berlin/Cottbus** will mit mobilen Gasturbinen Biomasse energetisch nutzen. **Binee aus Leipzig** möchte sich indessen um die Wiederverwertung von Elektroschrott und die korrekte Entsorgung von Almedikamenten kümmern und hat dazu ein Sammelpunkte-System entwickelt. **Rhebo aus Leipzig** garantiert im Anschluss eine lückenlose Überwachung aller Kommunikationsflüsse in industriellen Netzwerken. Das Start Up **Pixelus aus Köln** bietet zuletzt Software und Apps zur optischen Datenerfassung und Bilderkennung von Gas-, Wasser- und Strom-Zählern.

Der Abend klang mit vielen angeregten Gesprächsrunden aus, in denen sich die unterschiedlichsten Akteure über ihre Erfahrungen und Ideen austauschten. „Wir freuen uns, dass das erste Start Up Meeting direkt zum Start so gut angenommen wurde“, sagt Michael Schulz, der Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V..

Teilnehmerstimmen:

Martin Jähnert von Binee aus Leipzig: „Das erste Start Up Meeting ist eine hilfreiche Veranstaltung. Die Stimmung ist gut und ich habe

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.
Büro Brandenburg:
Altmarkt 17, 03046 Cottbus
Telefon: (03 55) 28 91 30 90
Telefax: (03 55) 28 91 30 99
Büro Sachsen:
Telefon: (03 571) 45 98 42 8
Telefax: (03 571) 45 98 42 9
E-Mail: info@weil-ev.de
Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Michael Schulz

Redaktion: Jana Wieduwilt

Fotos: WiL, WochenKurier Lokalverlag
GmbH & Co. KG, Transfer²¹

Satz, Layout und Druck:

Druckzone GmbH & Co. KG

WIL
WIRTSCHAFTS
INITIATIVE LAUSITZ

schon etliche spannende Gespräche führen dürfen. Ob es sich am Ende gelohnt hat, weiß ich meist erst ein paar Monate später. Oft werden bei solchen Meetings die ersten Kontakte geknüpft. Erst nach einer gewissen Zeit kommt es eventuell zu engeren Geschäftsverbindungen.“

Christoph Scholze und Christian Urban von der Siemens AG aus Görlitz: „Wir haben zum ersten Mal an solch einem Start Up Meeting teilgenommen. Es ist interessant mit welchen Ideen die jeweiligen Start Ups sich beschäftigen. Wir als Großunternehmen finden ein solches Format wichtig, um die Start Ups kennenzulernen und gegebenenfalls in den weiteren Austausch zu kommen.“

Kathrin Schlesinger von der Lautech GmbH aus Hoyerswerda: „Wir veranstalten als Lautech GmbH selbst solche Veranstaltungen im Raum Hoyerswerda. Solche Meetings sind richtig und wichtig, um den Blickpunkt auch auf Start Ups im ländlichen Raum zu richten. Innovative Start Ups werden nicht nur in den Zentren Berlin und Dresden gebraucht, sondern eben auch im ländlichen Raum.“

Florian Schumann von der Ingenieurgesellschaft für Energie- und Kraftwerkstechnik (IEK) aus Cottbus: „Ich empfind das erste Start Up Meeting Lausitz als sehr interessante Veranstaltung. Ich habe einen guten Überblick über aktuelle und überregionale Entwicklungen erhalten und auch einige potenziell brauchbare Ideen kennengelernt. In einer solchen Pitch-Runde kann man unmöglich gleich alles erfahren, deshalb werden wir mit dem ein oder anderem Start Up in Kontakt treten, um Näheres zu erfahren.“